

# Inhalt

I. Vorbemerkung . . . . .	7
II. Beschreibungen des Untergangs	
Die schriftstellerischen Anfänge seit 1943 . . . . .	9
III. Die Suche nach dem Standort	
Die Zeit wirtschaftlicher Unsicherheit und die Wende zu zeitgenössischen Stoffen (1947–1951) . . . . .	29
IV. Zufall und Notwendigkeit	
Die Kriminalerzählungen als Requiem auf den Detektiv- roman und das geschlossene Kunstwerk . . . . .	47
V. Der Platz hinter dem Mond	
Die Schweiz als Arbeitsstätte, soziales Engagement und die beiden Welten (1951–1955) . . . . .	65
VI. Uns kommt nur die Komödie bei	
Die politische Begründung der Theatertheorie und ihre Konsequenzen . . . . .	84
VII. Kritik der Wohlstandsgesellschaft	
Bauen als Zerstörung, „Güllen“ und andere Fälle (1955–1960) . . . . .	91
VIII. Die Ausmerzung des Individuums	
Weltgeschichte in den ‚Physikern‘ und der Mensch „an sich“ (1961–1965) . . . . .	103
IX. Entmythologisierung der Politik	
Bearbeitungen und Endspiele (1966–1975) . . . . .	121
X. Sinnbilder des Subjektiven	
Nachspiele (1972–1980) . . . . .	150
XI. In den Spiegeln des Labyrinths	
Satyrspiele (1981–1987) . . . . .	177
XII. Anmerkungen . . . . .	195
XIII. Literaturverzeichnis . . . . .	206
XIV. Zeittafel zu Leben und Werk . . . . .	215